

der Verein «La Charmille» will das frei werdende Areal verkaufen

BAUEN Altersheim «La Charmille» zieht nach über 50 Jahren in Riehen nach Basel und

«Charmille»-Areal als Bauland zum Verkauf

Anfangs 20. Jahrhundert als Sanatorium erbaut, ist die «Charmille» hoch oben an der Inzlingerstrasse seit 1947 ein jüdisches Alters- und Pflegeheim. Dieses will aber schon seit Jahren in Stadt- und Synagogennähe ziehen. Nun steht der Umzug bevor und das frei werdende Areal wird als Bauland zum Verkauf angeboten.

JUDITH FISCHER

Die Abgeschiedenheit, einst ihr Vorteil, empfindet die «Charmille» heute als Nachteil. Zum Vorteil gereichte ihr diese Abgeschiedenheit insbesondere, als sie 1907 vom Arzt und Professor Alfred Jaquet-Paravicini als Sanatorium für Patientinnen und Patienten mit Herz- und Stoffwechselkrankheiten eröffnet worden war. Aus dieser Zeit stammt auch der Name «La Charmille». «La Charmille» ist das französische Wort für Hagebuchenlaube. Der Name bezeichnete den zwischen der Inzlingerstrasse und dem Sanatorium angelegten, mit Hagebuchen umsäumten Weg, der das Wandeln in Abgeschiedenheit ermöglichen sollte.

Synagoge zu weit weg

Zunehmend nachteilig wirkte sich die Abgeschiedenheit jedoch aus, nachdem der Verein «Jüdisches Heim» – heute Verein «La Charmille» – das Sanatorium im Jahr 1947 übernommen und darin ein jüdisches Alters- und Pflegeheim eingerichtet hatte. Insbesondere als nachteilig empfanden die Bewohnerinnen und Bewohner der «Charmille» laut dem Heimleiter Ruedi Hoffmann die Abgeschiedenheit von der Synagoge in Basel. Zunehmend setzte sich aber auch die Erkenntnis durch, dass ältere Menschen in einem Heim am Siedlungsrand vom öffentlichen Leben allgemein isoliert würden. Aus diesen Gründen hat der Verein «La Charmille» sich schon seit Jahren nach einem neuen Domizil in der Stadt umgesehen und dieses mit dem «Holbeinhof» gefunden.



Blick auf die «Charmille». Das Bild ist vom Weg her aufgenommen, der, von Hagebuchen umsäumt, zwischen Inzlingerstrasse und Heim verläuft und der «Charmille» ihren Namen gab.

Foto: RZ-Archiv

Jüdisch-nichtjüdisches Heim

Nun steht der Umzug in den kommenden Monaten bevor. Beim «Holbeinhof» an der Leimenstrasse handelt es sich um ein neues Alters- und Pflegeheim mit Modellcharakter, weil es je einen jüdischen und nichtjüdischen Heimteil unter einem Dach vereinigt. Zwar lebten auch im Heim in Riehen schon immer Menschen nichtjüdischen Glaubens, neu beim «Holbeinhof» ist gemäss der «Charmille» aber, dass sich die Trägerschaft aus jüdischen und nichtjüdischen Mitgliedern zusammensetzt. Es sind dies der Verein «La Charmille», die Bürgergemeinde der Stadt Basel und das Bürgerspital Basel.

Bauland zu verkaufen

Folge des Domizilwechsels ist, dass der Verein «La Charmille», Besitzer des Heimes samt zugehörigem Areal, das

Charmille-Areal in Riehen als Bauland verkaufen will. Diese Absicht bestätigte Andreas Waldmann, Präsident des Vereins «La Charmille», gegenüber der RZ. Der Verein sei zurzeit in Verhandlungen mit ernsthaften Interessenten. Namen nennt er keine, doch er erklärt: «Es zeichnet sich ab, dass die alten Gebäude abgerissen und auf dem Areal Wohnbauten erstellt werden.» Frühere Anfragen an die Gemeinde Riehen und den Kanton Basel-Stadt, ob sie am Kauf zwecks Führung eines neuen Alters- und Pflegeheims interessiert seien, seien abschlägig beantwortet worden.

Gesamtkonzept gewünscht

Gemeinderat Fritz Weissenberger, zuständig für Planungsfragen, erklärte auf Anfrage, dass die Gemeinde Riehen für das Areal keine Nutzungsmöglichkeiten gesehen habe und deshalb an ei-

nem Kauf nicht interessiert sei. Hingegen wünsche sich die Gemeinde, dass Kaufinteressierte mit der Gemeinde Kontakt aufnehmen würden. Denn die Gemeinde möchte darauf hinwirken, dass das Areal nicht in Einzelparzellen aufgeteilt, sondern als Ganzes mit einem Gesamtkonzept bebaut würde. Weiter erachte er den Kontakt mit der Gemeinde aber auch sinnvoll, weil sie mithelfen wolle, zukünftige Käufer über die zonenplanmässigen komplizierten Bebauungsvorschriften aufzuklären. Fritz Weissenberger erwartet, dass aufgrund der kleinen Nutzungsziffer auf dem Areal wenige, dafür relativ luxuriöse und damit teure Wohneinheiten erstellt werden. Deren grosses Plus werde die grüne Umgebung und die aussichtsreiche Lage sein.

Ob der Kanton Basel-Stadt sich im Hinblick auf sein Ziel, 5000 neue Woh-

nungen gehobeneren Standards zu erstellen, für die Planung auf dem Areal der «Charmille» in irgendeiner Form engagiert, war wegen ferienbedingter Abwesenheit von Werner Strösslin, dem Vorsteher der Zentralstelle für staatlichen Liegenschaftsverkehr (ZLV), nicht in Erfahrung zu bringen.

Grundsätzlich offene Bebauung

Beim Areal der «Charmille» handelt es sich um ein Gebiet mit 12'442 Quadratmetern Land. Im Zonenplan – mit dem neuen kantonalen Bau- und Planungsgesetz ist die Gemeinde zuständig für die Zonenfestlegung – liegt es in der Bauzone, genauer in der Zone 2a ohne spezielle Bauvorschriften. Die Zone 2a ist in Riehen häufig anzutreffen. Die detaillierten zonenrechtlichen Vorschriften sind im Bau- und Planungsgesetz geregelt. Allgemein wird für die Zone 2a laut Auskunft des Bauinspektorats Basel-Stadt eine offene Bebauung angestrebt. Dies im Gegensatz zu den anderen Bauzonen, wo man grundsätzlich Randbebauungen mache. Kennzeichen der Zone 2a sei zudem eine vergleichsweise kleine Ausnutzungsziffer. Oder mit anderen Worten: Die Zone 2a sei die Bauzone, die, einmal überbaut, grüner bleibe als überbaute Gebiete in anderen Bauzonen.

Speziell für die Parzelle der «Charmille» gilt im Weiteren, dass sie Gebiete mit Baumschutzonen und ein Waldstück umfasst. Damit ergeben sich weitere Restriktionen für die Art der Bebauung.

Abschied im November

Der Heimleiter der «Charmille» Ruedi Hoffmann, der auch den «Holbeinhof» leiten wird, rechnet mit dem Umzug des jüdischen Heims in die Stadt per Januar 2002. Alle Bewohnerinnen und Bewohner – zurzeit 69 – werden im «Holbeinhof» einziehen. Dieser wird über total 111 Zimmer verfügen. Bereits am 14. November dieses Jahres wird sich die «Charmille» in Riehen offiziell mit einem Apéro verabschieden.